Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Jahrgang. Nr. 18. 1. Mai 1919.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Brief an einen jungen Organisten (II). — Alle Schuld rächt sich auf Erden. — Schulnachrichten. — Preßfonds für die „Schw.-Sch." — Bücherschau. — Neue Bücher. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 3 (Philologisch-historische Ausgabe).

Brief an einen jungen Organisten (II).

Mein lieber, junger Freund!

Du wirst entschuldigen, wenn ich zur Abwechslung diesen Brief an die „Schweizer-Schule" sende; das nächste Mal folgt wieder einer an Deine persönliche Adresse.

In heller Begeisterung hast Du mir von Deiner letzten Weihnachten geschrieben. Es heimelte mich stark an, habe ich doch so manche frohe Weihnachtszeit am Vierländersee erlebt. Nun, ich sehe, das nötige ideale Feuer zu einem Organisten und Chordirigenten hast Du in Dir. Unser alte Dorfschulmeister in meinem kleinen Heimatdörfchen pflegte jeweilen zu sagen: „Wenn's nid im Holz isch, so gid's ke Pfiiffe", und er hatte zweifelsohne recht.

Dir Mitteilung, daß Dein „Jungkirchenchor" langsam, aber sicher zu einem flotten Kirchenchor heranwächst, freute mich, überraschte mich aber keineswegs. Ich kannte Dich ja von Anfang an als einen fleißigen, gewissenhaften Lehrer und vorzüglichen Pädagogen. Als solcher hast Du meine Satzungen und methodischen Winke in der Einleitung des Orgelbuches erst genau studiert und dann in die Praxis umgesetzt. Da nimmt es mich durchaus nicht wunder, wenn Du die Früchte Deiner zielbewußten Arbeit bereits heranreifen siehst.

Das Fundament ist nun gelegt; jetzt beginnt der Aufbau. Ich bin durchaus mit Dir einverstanden, wenn Du bereits die besten Jungsänger in den eigentlichen Kirchenchor hinüber genommen. Hoffentlich sind diese nicht scheel von den Kolleginnen aufgenommen worden. Eine weise Zurückhaltung in der ersten Sängerzeit ist freilich auch sehr guten Neulingen zu empfehlen. Gar bald ist eine Reiberei da. Solche zu verhüten ist offenbar leichter, als eine Wunde zu heilen. Und zudem hat es keinen Wert, dem Chore neue Kräfte zuzuführen, indes ältere, erprobte Mitglieder ihren Abschied nehmen. Wenn Du also da mit einer großen Dosis Vorsicht arbeitest, so geschieht dies in Deinem Interesse. Du ersparst Dir damit viel Aerger und Verdruß, von anderm gar nicht zu sprechen.

Weiter schreibst Du, dein Kirchenrepertoire sei ganz „vergrubert", verdeschermeiert" und „verleitneret". Kleiner, Du kannst hart sein! Bedenke, daß alle diese Komponisten unstreitig ihre großen Verdienste um die Musica sacra haben. Besonders ersterer hat eine ganze Reihe sehr schöner Kirchenkompositionen geschrieben. Wenn einiges heute veraltet ist, so sind daran verschiedene Umstände schuld. Einmal die ganz andern Chorverhältnisse, dann auch der Uebereifer vieler Chordirigenten für die Gruber'sche Komposition und schließlich die veränderte Kompositionsart von heute. Nicht